

## **Matthäus 3, 13-17**

(1. Sonntag nach Epiphania 2020)

Gemeinde des HErrn!

Vor drei Wochen feierten wir mit viel Lobgesang und Danksagung JESU Geburt. Von Josef und Maria abgesehen machten in der Christnacht zunächst einmal nur jüdische Hirten die Bekanntschaft des neugeborenen JESUSKINDLEINS. Vor *einer* Woche, zu Epiphania, feierten wir sodann JESU erste Begegnung mit Heiden. Da erschien Er den Weisen aus dem Morgenland. Beides geschah in den allerersten Tagen des Christkindleins. Heute nun machen wir einen großen Sprung von etwa dreißig Jahren und gedenken der Taufe JESU CHRISTI.

Was in JESU Leben während der dieses großen zeitlichen Sprungs passiert ist, wissen wir kaum. Außer der Begebenheit des zwölfjährigen JESUS im Tempel berichtet uns die Bibel nichts über den Knaben und den dann heranwachsenden jungen Mann aus Nazareth. ER, der von Ewigkeit her gewesen ist und der von Sich sagt: *“Ehe denn Abraham ward, bin Ich”*, lebte 30 Jahre lang in totalster Zurückgezogenheit, in der Anonymität eines ganz einfachen Familienhauses und half als angehender Zimmermann Seinem Stiefvater Josef. Dass Er der Messias, der verheißene Menschenerlöser, der göttliche Todesbezwinger sei, konnte Ihm niemand ansehen. *“Da war keine Gestalt noch Schönheit”*, prophezeite bereits Jesaja. ER war ein Mensch wie ein anderer auch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. (Vgl. Phil. 2, 7) Martin Luther sagte: *“Es glaubte niemand, daß der Zimmergesell sollte CHRISTUS sein, von welchem Johannes ihnen sagte. Sie dachten: Ist Er unter uns, warum läuten sie nicht alle Glocken? Warum streut man nicht alle Gassen zu Ehren dem König? Wo sind Seine Pferde, Wagen, Reiter und Harnisch?”* (W<sup>2</sup> XI, 2133, 10)

Doch nun, *“im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Landesfürst von Abilene, als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren”* (Luk. 3, 1f), also um das Jahr 30, da machte sich auf GOTTES Geheiß hin Johannes der Täufer auf, um durch seine kräftige Bußpredigt dem sich bald offenbarenden Messias den Weg in die Menschenherzen zu bahnen und die Bußfertigen zu taufen. *“Tut Buße – sagte er –, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekom-*

*men!*" (V. 2) Verändert eure Sinne und seid bereit auf das Kommen des angekündigten Retters!

Und dann tritt bereits der Angekündigte in den Mittelpunkt des Geschehens. Es heißt: *"Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß Er sich taufen ließe."* (V. 13). Zu der Zeit, also um das Jahr 30, da verließ der HErr JEsus Seine geliebte, fromme Mutter (der Stiefvater Josef scheint da schon nicht mehr gelebt zu haben) und begab sich zum Jordan. Bisher war Er im Sinne des 4. Gebots Seiner Mutter untertan, doch nun verließ Er das vertraute Mutterhaus, um Sein öffentliches Messiasamt, das Amt des HEilands der Welt in der Untertänigkeit Seines himmlischen VAters anzutreten.

Noch einmal: *"Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß Er sich taufen ließe."* "Taufen ließe"? Haben wir recht gehört? Ist denn die Taufe kein Bad zur Vergebung der Sünden? Ist die Taufe nicht allein den Sündern zuge-dacht? Wie konnte Sich JEsus taufen lassen, da Er doch heilig und sündlos ist? Wie konnte Er Sich taufen lassen, da Er doch derjenige ist, von dem die H. Schrift sagt, dass Er keine Sünde getan hat und sich in Seinem Munde kein Betrug fand, und nicht widerschmähte, als Er geschmäht wurde, nicht drohte, als Er litt? (vgl. 1. Petr. 2, 22f) Liegt da kein Widerspruch vor? – Selbst Johannes der Täufer hatte Probleme mit dem Verlangen JEsu, Sich taufen zu lassen. Er wehrte sich regelrecht dagegen. In unserm Text lesen wir: *"Aber Johannes wehrte Ihm und sprach: Ich bedarf dessen, daß ich von Dir getauft werde, und DU kommst zu mir?"* (V. 14) – Man muss sich die widersprüchliche Situation vorstellen: GOttes SOhn käme zu dir oder zu mir, um sich von uns taufen zu lassen. Das ist doch absolut paradox. Die Gesunden gehen doch nicht zu den Kranken um zu genesen, da sie keiner Genesung bedürfen. Sagt nicht der HErr selber: *"Die Gesunden befürfen des Arztes nicht"*? (Luk. 5, 31) Und doch besteht CHristus, der Gesundeste, der Reine und Heilige darauf, getauft zu werden! *"Laß es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen."* (V. 15).

CHristi Verhalten hat eine verständliche Erklärung: GOttes des VAters Wille war es, dass Sein SOhn nun das öffentliche Amt des Welterlösers antrete und sich unter das Gesetz stelle, damit Er die, so unter dem Gesetz sind, erlöse. (vgl. Gal. 4, 4) Der Antritt dieses messianischen Erlöseramtes sollte geschehen durch die Taufe am Jordan. Diese Taufe war keine Sündertaufe, sie war keine Bußtaufe. Sie

war vielmehr die feierliche Einsetzung Christi in Sein öffentliches Erlöseramt. Sie war Christi Salbung zum Gottesgesalbten. Messias bedeutet ja "der Gesalbte". Martin Luther sagt zu Recht: *"Da fängt Christus an ein Christus (ein Gesalbter) zu sein, da wird Er eingeweiht, da tritt Er in Sein Amt"*.

Die Taufe Jesu war gleichsam eine göttliche Salbung zu dem dreifachen Amt, welches Er als Messias antrat und welches Er weiterhin ausübt. Dieses dreifache Amt ist das hohepriesterliche Amt, kraft welchem ER uns erlöst hat; sodann das prophetische Amt, kraft dessen ER uns das Evangelium verkündigt und heute durch Seine Diener verkündigen läßt; und soendlich das königliche Amt, kraft dessen Er als der allmächtige Gott über alles, selbst über das Klima!, hoch erhaben göttlich-souverän regiert. So war die Taufe Jesu eine Art Krönung in Sein weltweites Erlöseramt.

Dass diese Taufe einer göttlichen Krönung gleichkam, geht auch aus den besonderen Taufzeugen hervor, denn unmittelbar nach der Taufe meldeten sich Taufzeugen allerhöchsten Rangs. Wir lesen: *"Und als Jesus getauft war, stieg Er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich Ihm der Himmel auf, und Er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über Sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist Mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe."* (V. 16f). Der Heilige Geist offenbart Sich in der Gestalt einer plötzlich erscheinenden Taube und bekundet durch Seine Gegenwart Sein göttliches Gefallen an der Taufe des Gottessohnes Jesus Christus. Und Gott der Vater läßt aus dem Himmel Seine göttliche Stimme erschallen, welche bekundet, dass ebendieser Jesus von Nazareth tatsächlich Sein Sohn ist, dass ER tatsächlich der verheißene Messias und Welterlöser ist. Diese Taufe war weltgeschichtlich von solch globaler Bedeutung, dass die gesamte Dreieinigkeit, der eine Gott in drei Personen, erscheint. Luther: *"Der Vater (hat) die Welt wollen gewiß machen, daß sie ganz nicht Zweifel sollte an Christo haben, darum daß Er Ihn hat selber bestätigt"*. (W<sup>2</sup>XI, 2130, 3)

Diese Bestätigung von höchster göttlicher Stelle dient dazu, dass wir nicht an Christus und an der Botschaft Christi zweifeln, sondern dieser Botschaft festen Glauben schenken. Darum sagte der himmlische Vater auch auf dem Berg der Verklärung: *"Dies ist Mein lieber Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe."* Auf dem

Berg der Verklärung fügte der himmlische VAter noch die Worte hinzu: **“Den sollt ihr hören!”** (Matth. 17, 5)

**“Den sollt ihr hören!”** Wir hören ja soviel während unsers hektischen Lebens auf Erden. Vieles macht Eindruck und scheint auch logisch, vernünftig und richtig zu sein; und Vieles ist ja tatsächlich auch vernünftig und richtig. Doch wir Christen müssen bei dem vielen Gehörten stets vorsichtig sein. Alles was wir auf geistlichem und ethischem Gebiet hören, müssen wir an der Stimme JESU CHRISTI messen. In der heutigen Epistel ermahnte uns der Apostel Paulus: *“Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen könnt, was GOTTES Wille ist.”* (Röm. 12, 2)

In allem unserm Tun und Lassen sollen wir Tag für Tag auf CHRISTUS hören, denn ER ist der Gute Hirte und wir Seine Schäflein. Sein Wort gibt den Schäflein die rechte Lebensrichtung. Darum hören wir als Gemeinde und als Einzelperson gerne auf CHRISTI Wort, wollen wir denn auch wahre Jünger JESU sein und bleiben. Das glaubensgehorsame Hören auf CHRISTI Wort ist ganz entscheidend. Glaube ist keine halbe Sache. Wer an GOTT glaubt, der vertraut unkritisch Seinem Wort. Darum lesen wir Christen GOTTES Wort auch nicht historisch-kritisch sondern in kindlichem Vertrauen. **“Den sollt ihr hören!”** Nicht kritisch, sondern vertrauend.

Ja, hört des HERRN Evangelium, das uns die ganze Liebe GOTTES bekundet! Höre, lieber Mitchrist, wie GOTT dir durch Sein Wort mit viel Langmut und Geduld Sein liebendes Verlangen nach dir mitteilt! Höre, wie GOTTES SOHN dich von allen deinen Sünden und ihren schrecklichen Folgen gerettet hat! Höre, wie der HERR JESUS Dich persönlich meint, wenn Er sagt: *“Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden”* und wie Er auch dich meint, wenn Er im Hohenpriesterlichen Gebet am Gründonnerstag sagt: *“VAter, Ich will, dass, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, damit sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast!”* (Joh. 17, 24) Höre wie der HERR dich persönlich meint, wenn du unter Handauflegung die Worte hörst: *“Dir sind deine Sünden vergeben”* und wie Er dich persönlich anspricht, wenn Er dir ausrichten lässt: *“Nimm hin und iss! Das ist Mein Leib, für Deine Sünden dahingegeben! – Nimm hin und trinke! Das ist Mein Blut, das vergossen wird zur Vergebung der Sünden.”*

Liebe Mitchristen! Werdet nicht müde zu hören, dass in keinem anderen das ewige Heil zu erlangen ist als eben in dem Namen JESU CHRISTI, der für uns in diese Welt gekommen ist, uns von den uns gefangen haltenden Banden und Fesseln der Sünde und des Todes zu befreien, und *“dann auch an mich gedacht, als Er rief: Es ist vollbracht!”* GOTTES SOHN opfert sich aus tiefster Liebe für uns, damit wir nicht mehr unserer Sünden wegen in der Hölle ewiglich geopfert werden müssen.

In der langen Menschheitsgeschichte gibt es kein segensreicheres Hören als das Hören des Wortes GOTTES, denn der rettende Glaube kommt aus dem Gehörten. *“Der Glaube kommt aus der Predigt (wortwörtlich aus dem Gehörten), das Predigen aber durch das Wort GOTTES”*, schreibt der Apostel Paulus. Auch dein lebensrettender Glaube, lieber Mitchrist, kommt aus der gehörten Verkündigung. Darum: Komm immer wieder in dieses GOTTESHAUS und laß dich durch die heilige Predigt des Wortes CHRISTI in deinem Glauben erbauen und wie ein Kind führen und leiten! *“Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOTTES gehst, und komm, dass du hörst.”* (Pred. 4, 17) Du kannst nämlich in deinem Glauben ohne GOTTES Wort keinen Schritt gehen, noch nicht einmal einen. Du brauchst das Wort von oben. Weil GOTT das weiß, sagt ER dir auch immer wieder: *“**Den** sollst du **hören!**”* Höre auf die Stimme des Guten Hirten! Denn sie ist die Stimme des Heils und des Lebens.

Darum, lieber Mitchrist: Willst du dein Leben vor den Irrwegen dieser irrenden Welt bewahren, dann beuge Dich unter das wahrhaftige und rettende Wort des HERRN und folge Ihm! ER wird Dich durch Sein Wort weder verführen, noch dich enttäuschen. ER wird durch die Predigt Seines Wortes Dein Herz auf rechter Straße führen und dich als dein Guter Hirte dahin führen, wo ewiges Leben und ewige Freude ist. Wenn wir JESU Worte folgen, dann gelangen wir von der Weide der wallenden Kirche auf Erden zu der himmlischen Weide der triumphierenden Kirche. Dann gelangen wir vom Kreuz zur Krone. Darum: *“Den soll ihr hören!”* In diesem Sinne: Bis nächsten Sonntag! Amen.

*Pfr. Marc Haessig*